



Nr. 205.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 27. Dezember 1906.

Abonnementspreis im d. Stadtpr. Viertel. Nr. 1. 10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befehl. f. d. Orts- u. Nachbarbezirke 1 Mk., f. d. sonst. Bezirke Nr. 1. 10, Befehlsgeld 20 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt in der Neujahrsnacht die Ortspolizei streng zu handhaben, Hilfspersonal zur Unterstützung der Polizeidiener aufzustellen und die Erzedenten zur Anzeige zu bringen; das Oberamt wird empfindliche Strafen verhängen.

Calw, 24. Dezember 1906.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung

des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen für Fleischbeschauer.

Für das Jahr 1907 sind Unterrichtskurse für Fleischbeschauer in Aussicht genommen:

- 1) in Stuttgart mit Beginn am 17. Januar — Unterrichtsleiter: Stadtdirektions- und 1. Stadttierarzt Köster;
- 2) in Ravensburg mit Beginn am 20. März — Unterrichtsleiter: Stadttierarzt Diener;
- 3) in Gmünd mit Beginn am 27. Mai — Unterrichtsleiter: Oberamts-tierarzt Osterlag;
- 4) in Reutlingen mit Beginn am 25. Juni — Unterrichtsleiter: Stadttierarzt Blümer;
- 5) in Heilbronn mit Beginn am 20. August — Unterrichtsleiter: Stadttierarzt Kohl;
- 6) in Ulm mit Beginn am 29. Oktober — Unterrichtsleiter: Stadttierarzt Dr. Köster.

Die Gesuche um Zulassung sind spätestens 14 Tage vor Beginn des betreffenden Kurses bei dem Unterrichtsleiter einzureichen. Bemerkung wird, daß zu den im Anschluß an die Ausbildungskurse stattfindenden Prüfungen nach den Prüfungsordnungen für Fleischbeschauer (Bundesratsbestimmung vom 30. Mai 1902) nur solche Bewerber zugelassen werden, welche

1) das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,

2) körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind, und bezüglich deren

3) keine Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf die Ausübung des Berufs als Fleischbeschauer dartun.

Die Einberufung der Gesuchsteller wird durch den Leiter des Unterrichts schriftlich erfolgen.

Stuttgart, 20. Dezember 1906.

Rehle.

Tagesneuigkeiten.

Calw 27. Dez. Die Weihnachtsfeier des Liederkränzes im Bad. Hof bot in ihrem Programm eine reiche Fülle musikalischer und theatralischer Genüsse. Nach dem majestätischen Chor „Die Himmel rühmen“ hielt der Vorstand, Präzeptor Bäusle, die Festrede, in der der Redner zuerst auf die Bedeutung der Weihnachtsfeier in der Familie und in den geselligen Vereinen hinwies, hierauf gab er Mitteilung über den Stand des Vereins und die im nächsten Jahr stattfindende 75jährige Jubiläumsfeier und zum Schluß führte er in lebensvoller Schilderung die Wirksamkeit und die Bedeutung des Altmeisters Sülcher den Zuhörern vor Augen. Nach diesen Ausführungen kamen die Nummern des Programms in rascher und präzipitierter Folge zum Vortrag. Die Reihenfolge wies verschiedene Männerchöre, Tenor- und Baritonstimmen, ein Terzett für Frauenstimmen,

Couplets und 2 Theaterstücke auf. Die beiden letzteren Nummern, „Das erste Gewitter“ und „Die Weihnachtsglocken“ von Braune wurden vorzüglich gespielt und mit größtem Beifall aufgenommen. Das Gleiche gilt auch von den übrigen Nummern, die ohne Ausnahme zu flottem Vortrag gelangten. Die Feier, die zu den schönsten des Liederkränzes gehört, war von Seiten der Mitglieder außerordentlich stark besucht und nahm in allen Teilen einen hochbefriedigenden Verlauf.

Se. Königl. Majestät haben am 22. d. Mts. allergnädigst geruht das Forstamt Wildberg dem Forstamtmann Schmitt in Hirzau zu übertragen.

× Gehingen 24. Dez. Auf der Schlittenbahn gerieten drei Kinder unter ein Fuhrwerk. Ein vierjähriges Mädchen wurde derart verletzt, daß dasselbe ins Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Stuttgart 24. Dez. Als Kandidaten zu den Kreisproporzahlen im Neckar- und Jagstkreis für die württembergische zweite Kammer stellten auf die Deutsche Partei: Notgerber Arnold-Dehringen, Stationsverwalter Bedel-Zittingen, Hofwerkmeister Hauser-Stuttgart, Fabrikant Kübel-Gannstatt, Oberlehrer Ruder-Köngen, Konditor Mößinger-Heilbronn, Landwirt Schamann-Neubronn, Professor Weibrecht-Stuttgart und Weingärtner Barth-Untertürkheim; das Zentrum: Postsekretär Graf-Stuttgart, Oberamtsarzt Dr. Gnaut-Neresheim, Weingärtner Raaba-Neckarjülm, Fabrikdirektor Scherbon-Nalen, Landwirt Schurl-Mergentheim, Landwirt Müller-Jöbingen; die

Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„Deine Tätigkeit hat also schon begonnen?“

„Ja, ich habe auf dem Bahnhof in Boking an die Zeitungsredaktionen in London telegraphiert. Diese Anzeige hier wird in den Abendblättern erscheinen.“

Er reichte mir ein Blatt, das aus einem Notizbuch gerissen war und folgende, mit Bleistift gekritzelte Worte enthielt:

Zehn Pfund Belohnung — Für Angabe der Nummer derjenigen Droschke, welche einen Fahrgast an der Tür des Ministeriums des Äußeren in der Charlesstraße oder nicht weit davon um dreiviertel auf zehn Uhr am Abend des 23. Mai abgesetzt hat. Näheres Bakerstraße 221 b.“

„Du glaubst also, daß der Dieb in einer Droschke vorgefahren ist?“

„Ich kann mich irren, doch das schadet nichts. Wenn, wie Phelps versichert, weder im Zimmer noch auf dem Gang ein Versteck ist, so kann der Dieb nur von außen gekommen sein. Kam er aber bei so nassem Wetter von der Straße, ohne auf dem Vinoleum, das bald nachher besichtigt wurde, Fußspuren zu hinterlassen, so hat er höchst wahrscheinlich eine Droschke benutzt. Ja, mir scheint, man kann mit Sicherheit auf eine Droschke schließen.“

„Du wirst wohl recht haben.“

„Das ist einer der Punkte, von denen ich sprach; vielleicht erfolgt etwas auf die Anzeige. Ferner die Glocke — sie spielt die bedeutsamste Rolle bei der Sache. Warum ist sie geläutet worden? Hat es der Dieb in frechem Uebermut getan? Oder war jemand bei ihm, der dadurch das

Verbrechen vereiteln wollte? Gesah es aus Zufall? Oder könnte es —?“ Er versank wieder ganz in Nachdenken wie zuvor; mir aber, der ich jede seiner Stimmungen genau kenne, wollte es fast scheinen, als sei ihm plötzlich eine neue Möglichkeit aufgegangen.

Gegen halb vier Uhr erreichten wir die Endstation, speisten rasch im Bahnhofrestaurant, und fuhren sofort aufs Polizeiamt. Holmes hatte schon dorthin telegraphiert und Forbes erwartete uns. Der kleine Mann bereitete uns einen sehr frohlichen Empfang, sobald er hörte, was wir von ihm wollten; sein scharfes Fuchsgesicht nahm einen wenig lebenswichtigen Ausdruck an.

„Ich habe schon von Ihrer Methode gehört, Herr Holmes“, sagte er mit spitzem Ton. „Erlauben Sie sich von der Polizei alle Auskunft geben, über die sie verfügt, und führen dann die Angelegenheit auf eigene Hand weiter, um die Beamten in Mißkredit zu bringen.“

„Im Gegenteil“, versetzte Holmes, „nur in vier Fällen aus den letzten dreihundert, bei denen ich beteiligt war, ist mein Name überhaupt genannt worden; bei den übrigen neunundvierzig Fällen hatte man alles Verdienst der Polizei zugeschrieben. Sie können das nicht wissen, denn Sie sind noch jung und unerfahren; wollen Sie aber vorwärts kommen in Ihrem neuen Beruf, so werden Sie gut tun, gemeinsame Sache mit mir zu machen, anstatt mir entgegen zu handeln.“

„Einige Winke wären mir sehr willkommen“, sagte der Geheimpolizist in verändertem Ton. „Bis jetzt habe ich allerdings keine Vorbeeren bei dem Fall geerntet.“

„Was für Schritte haben Sie getan?“

„Wir haben den Türhüter Tangey überwacht. Bei der Garde hat er sich nichts zu schulden kommen lassen, und es liegt nichts gegen ihn vor. Seine Frau ist aber eine schlechte Person. Vermutlich weiß sie mehr von der Sache, als es den Anschein hat.“

„Ist sie beobachtet worden?“

Volkspartei: Kupferschmied Augst-Grabronn, den früheren Reichstagsabgeordneten Brünzinger-Ehlingen, Rechtsanwalt Elias-Stuttgart, Sekretär Roth-Stuttgart, Stadtpfleger Wendel-Bradenheim; die Sozialdemokratie: Redakteur Feuerstein-Stuttgart, Wirt Schlegel-Ehlingen, Gemeinderat Dietrich-Stuttgart, Gewerkschaftsbeamter Reichel-Stuttgart, Geschäftsführer Wagner-Gmünd, Kaufmann Behr-Stuttgart. Für die Kreisproporzwahl im Schwarzwald- und Donaufreis sind aufgestellt von der Deutschen Partei: Dekonomierat Bantleon-Ulm, Kommerzienrat Fischer-Neutlingen, Handelskammersekretär Dr. Rehm-Ulm, Rechtsanwalt Milczewski-Stuttgart, Schultheiß Scholl-Unterreichenbach, Schreinermeister Uebel-Vöberach, Landwirt Walter-Nach, Oberlehrer Wandel-Kirchheim u. L., von der Zentrums-Partei: Stadtpfarrer Dr. Späth-Vöberach, Lehrer Weber-Heilbronn, Redakteur Hanfer-Stuttgart, Professor Dr. Spohrer-Ehlingen, Stationsverwalter Baumann-Lohburg; von der Volkspartei (wurden die Kandidaten bekanntlich dieser Tage schon genannt); von der Sozialdemokratie: Arbeitersekretär Mattutat-Stuttgart, Maler Göhring-Ulm, Gemeinderat Boffeler-Schwenningen, Schriftföher Kowald-Stuttgart, Schreiner Ott-Vöberach.

Stuttgart 24. Dez. Die Deutsche Partei hat der Volkspartei sowie den Konservativen und dem Bauernbund ein gemeinsames Vorgehen für die Reichstagswahlen vorgeschlagen und folgendes Schreiben an beide Parteien gerichtet: „Mit Rücksicht auf die politische Lage im Reich, die angesichts der Reichstagsauflösung und der Neuwahlen ein Zusammengehen der Parteien gegen Zentrum und Sozialdemokratie dringend erfordert, sieht sich die Deutsche Partei gedrungen, der Volkspartei, sowie den Konservativen und dem Bund der Landwirte Verhandlungen über gemeinsames Vorgehen vorzuschlagen. Insbesondere wäre es dringend wünschenswert, daß die 3 Parteien über diejenigen Wahlkreise, welche im Besitz des Zentrums oder der Sozialdemokratie sich befinden, zu einer Verständigung gelangen würden, da nur auf diese Weise die Reichstagsminderheit gestärkt werden kann.“

Stuttgart 24. Dez. Gestern früh wurde im Hofe eines Hauses in der Katharinenstraße ein 30 Jahre alter Hausierer tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich die vom Hofe zu seiner Wohnung führende Treppe heruntergefallen und hat sich dabei eine Kopfverletzung zugezogen.

Heilbronn 24. Dez. Zu dem 500 000 Francs-Geschenk des Kaisers an den Papst stellt die „Neckar-Zeitung“ fest, daß die Unternehmung, welche der Kaiser im Jahre 1893 den Wunsch des Papstes im Zusammenhange mit der Militärvorlage betr. dem Fürsten Hohenlohe mit-

geteilt hat, am 13. Januar 1893 in Karlsruhe stattgefunden hat, wohin der Kaiser damals den Fürsten Hohenlohe telegraphisch berufen hat. In der Buchausgabe der Hohenloheschen Memoiren sagt dort Fürst Hohenlohe (Band 2, Seite 497) „Wir besprachen eben die Lage im Allgemeinen“. In dem fürstlichen Manuskript, dessen Inhalt der „Neckar-Zeitung“ übergeben worden ist, steht die von der „Neckar-Zeitung“ mitgeteilte Besprechung des päpstlichen Wunsches im Zusammenhange mit der Militärvorlage.

Köln 24. Dez. Auf dem Köln-Mindener Bahnhofe zu Mülheim am Rhein drang in der verflochtenen Nacht ein Beamter in einem Tobfuchtsanfall auf die mit dem letzten Zuge abfahrenden Personen ein und verhinderte sie gewaltsam an der Abfahrt. Schließlich feuerte er mehrere Revolvergeschüsse auf die Menge, worauf er überwältigt und dingfest gemacht wurde.

Berlin 24. Dez. In Berlin ist die Aufstellung gemeinsamer Kandidaten gegen die Sozialdemokraten gescheitert. Die Antisemiten erklären, unter keinen Umständen für die von freisinniger Seite aufgestellten Kandidaten für Berlin 2 und 5, Rosenow und Cassel eintreten zu können, weil sie jüdischer Konfession seien und werden ihnen Gegenkandidaten von entschieden antisemitischer Färbung gegenüberstellen. Auch die Deutsch-Konservativen, die einer Einigung mit den Freisinnigen über die Berliner Kandidaturen nicht abgeneigt waren, machen den Freisinnigen den Vorwurf, sie hätten durch eigenmächtige Aufstellung von Kandidaten für die aussichtsreichsten Wahlbezirke ohne vorherige Verständigung das Scheitern des Kompromisses aller bürgerlichen Parteien verschuldet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich die Situation genau so wie im Jahre 1903 gestalten. Die Nationalliberalen werden mit den Freisinnigen zusammengehen, während Konservative und Mittelstandsparteien, Antisemiten sich über gemeinsame Kandidaten verständigen werden.

Berlin 24. Dez. Die im Kolonialamt ausgearbeitete Denkschrift über die Eisenbahn-Unternehmungen aller Kolonialmächte in Afrika und die Rentabilität dieses Unternehmens wird dem neuen Reichstage bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Einem Wunsche eines Mitgliedes des alten Reichstages entsprechend wird die Denkschrift auch auf die asiatischen Bahnen ausgedehnt werden. Die Denkschrift kommt zu dem Schluß, daß Eisenbahnen für die Kolonien stets wirtschaftliche Vorteile gebracht haben, das Land besser aufschlossen, bei Aufständen gute Dienste leisteten und Krisenrisse gegenüber anderen Transportmitteln brachten und schließlich nach Jahren sogar Ueberschüsse abwarfen. Die beiden dem alten Reichstage vorgelegten Kolonial-Denkschriften werden dem neuen Reichstage nicht mehr vorgelegt.

Berlin 24. Dez. Von einer gewaltigen Feuersbrunst wurde gestern früh das Haus Leipzigerstraße 13 heimgesucht. Zwei Stodwerke des 2. und 3. Quergebäudes sowie der angrenzende Seitensflügel, in dem sich Fabrik und Lagerräume der graphischen Kunstanstalt C. Behling und das Hohenzollern-Gewerbe-Museum befanden, brannten vollständig aus. Die graphische Kunstanstalt erleidet große Verluste, da neben den galvanischen Bädern eine große Reihe von Maschinen zerstört wurden. Auch das Hohenzollern-Gewerbehaus ist schwer mitgenommen worden. Gobelins, von denen einzelne Stücke einen Wert von 30 bis 40 000 M repräsentieren, kostbare Sophas und andere Möbelstücke, große Posten von feinstem Porzellan und andere wertvolle Gegenstände wurden vernichtet, sodaß der Schaden vorläufig insgesamt auf etwa eine Million geschätzt wird. Ueber die Entstehungsursache des gewaltigen Brandes sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Posen 24. Dez. Bei 6 Posener Landgerichten sowie bei den Landgerichten in Thorn und Graudenz sind jetzt rund 250 Strafprozesse anhängig, die mit dem polnischen Schulstreik zusammenhängen. Gegen 9 polnische Geistliche in der Provinz Posen ist Anklage wegen Vergehens gegen § 110 des Str.G.B. erhoben worden.

Bremen 24. Dez. Der bekannte Großkaufmann Franz Schütte schenkte für den Bremer Bürgerpark 100 000 M mit der Bedingung, daß den Automobilen das Fahren in diesem verboten würde.

Petersburg 26. Dez. Das Kriegsgericht hat in der Angelegenheit des Admirals Nebogatow und der übrigen Offiziere, welche sich den Japanern in der Seeschlacht von Tsushima ergeben haben, nunmehr das Urteil gefällt. Admiral Nebogatow und die Befehlshaber der drei Panzer Smynow, Gregorieff und Sischine wurden zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht hat jedoch in Anbetracht der großen Verdienste der Verurteilten diese der Gnade des Zaren empfohlen und gebeten, die Todesstrafe in eine 10jährige Gefängnisstrafe umzuwandeln.

Vermischtes.

— Zu Debels „Enthüllungen“ gegen Offiziere der Kameruner Schutztruppe veröffentlicht die „Hamburger Nachrichten“ eine Zuschrift, in der es heißt: Unterzeichnete, die lange Jahre in Kamerun als Kaufleute tätig waren und Gelegenheit hatten, die Verhältnisse dort genau kennen zu lernen, haben mit Entrüstung die systematische Verheerung und die falschen Beschuldigungen bei der Kolonialdebatte des letzten Reichstages gegen die Hauptleute der Schutztruppe in Kamerun, Dominik und Scheunemann, gelesen. Schon vor einem Jahre haben sämtliche Vertreter der deutschen

„Eine Polizistin hat ein Auge auf sie. Frau Tangey ist dem Trunk ergeben und unsere Angestellte hat ihr zweimal Gesellschaft geleistet, bis ihr der Branntwein die Zunge löste, doch bekam sie nichts aus ihr heraus.“

„Ich hörte, daß der Gerichtsvollzieher bei den Leuten im Hause war.“

„Ja, aber sie haben Zahlung geleistet.“

„Woher kam das Geld?“

„Das ging ganz mit rechten Dingen zu. Er hatte seine Pension zu fordern. Nichts deutet darauf hin, daß sie andere Mittel besitzen.“

„Weshalb ist sie heraufgekommen, als Phelps nach dem Kaffee klingelte? Welchen Grund gibt sie dafür an?“

„Sie sagt, ihr Mann wäre sehr müde gewesen; sie hätte ihm helfen wollen.“

„Das stimmt zu dem Umstand, daß er bald darauf im Stuhl eingeschlafen ist. Es liegt also nichts gegen die Deute vor, außer, daß die Frau im schlechten Rufe steht.“

„Warum ist sie an jenem Abend in so großer Eile davongegangen, daß es dem Schutzmann aufgefallen ist?“

„Sie hatte sich verspätet und wollte rasch nach Hause kommen.“

„Herr Phelps und Sie sind wenigstens zwanzig Minuten nach ihr fortgefahren, und doch waren Sie vor ihr dort, wie erklärt sie das?“

„Ein Omnibus fährt um so viel langsamer als die Droschke.“

„Weshalb ist sie aber gleich so eilig in die Küche gelaufen?“

„Weil sie dort das Geld für den Gerichtsvollzieher verwahrt hatte.“

„Sie ist wenigstens um keine Antwort verlegen. Haben sie sie gefragt, ob ihr nicht, als sie das Haus verließ, irgend jemand in der Charlesstraße begegnet ist?“

„Niemand, außer dem Schutzmann.“

„Sie haben ja ein recht gründliches Kreuzverhör mit ihr angestellt. Ist sonst noch etwas seitens der Polizei geschehen?“

„Der Schreiber Gorot ist seit neun Wochen genau beobachtet worden, aber ohne Erfolg. Wir können ihm nichts nachweisen.“

„Ist das alles?“

„Ja — es hat sich kein neuer Anhaltspunkt gefunden — keine Verdachtsgründe irgend welcher Art.“

„Was ist Ihre Ansicht über das Läuten der Glocke?“

„Ich gestehe, das geht über mein Verständnis. Der Täter muß ein hochenlos frecher Mensch sein, auch noch Lärm zu schlagen.“

„Ja, das ist und bleibt sonderbar. Besten Dank für Ihre Mitteilungen, Herr Forbes. Wenn ich Ihnen den Mann ausliefern kann, sollen Sie von mir hören. — Aber nun vorwärts, Watson!“

„Wohin jetzt?“ fragte ich, als wir das Polizeibureau verließen.

„Zu Lord Goldhurst, dem großen Staatsmann und künftigen Premierminister von England.“

Es traf sich günstig, daß der edle Lord noch im Ministerium anwesend war; Holmes gab seine Karte ab und wir wurden sogleich vorge lassen. Lord Goldhurst empfing uns mit der ihm eigenen altmodischen Verbindlichkeit und bat uns auf den kostbaren Lehnstühlen Platz zu nehmen, die an beiden Seiten des Kamins standen. Er selbst blieb zwischen uns auf dem Teppich stehen.

„Ein echter Edelmann!“ mußte ich denken, als ich seine hohe, schlanke Gestalt, das kluge Gesicht mit den scharfen Zügen, das frühzeitig ergraute lockige Haupthaar — mit einem Wort, seine ganze vornehme Erscheinung sah.

„Ihr Name ist mir sehr wohlbekannt, Herr Holmes,“ sagte er lächelnd. „Und auch über den Zweck Ihres Besuchs bin ich nicht im Zweifel. Außer einem einzigen Vorfall hat sich hier im Ministerium nichts ereignet, was Ihr Interesse in Anspruch nehmen könnte. Darf ich fragen, wer Sie mit der Sache betraut hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Sirnen sich gegen die Anschuldigungen verdienstvoller Offiziere öffentlich in den „Hamb. Nachr.“ ausgesprochen und in demselben Sinne auch an den (damaligen Personalreferenten) Geh. Legationsrat v. König geschrieben und dabei ausgesprochen, wieviel gerade die angegriffenen Offiziere für die Kolonie getan haben. Alle, schon von der Regierung als falsch zurückgewiesene Anklagen wegen Grausamkeit bei der Kriegsführung u. s. w. werden von neuem ausgegraben und den verdienstvollen Offizieren Dominik und Scheunemann u. s. w. zur Last gelegt. Wenn die Ankläger selbst in die Kolonien gehen, so werden sie hören, daß diese Offiziere sich in aufopferndster Weise dem Wohle der Kolonie hingegeben haben und noch fortfahren, Gesundheit und Leben dort aufs Spiel zu setzen. Anstatt Dank zu ernten, werden sie aufs frivollste und in der schmähllichsten Weise unter dem Schutze der Immunität von der Tribüne des Reichstags herab angegriffen, vor Inland und Ausland gebrandmarkt und an den Pranger gestellt. Wir wissen nicht woher der Abg. Bebel seine Anschuldigungen entnommen hat, wir erklären aber, daß sie in jedem Punkte erlogen sind. Wenn jene Fälle sich wirklich ereignet hätten, so wären sie bei der geringen Entfernung Jaundes von der Küste und bei der großen Zahl Weißer die in Jaunde ansässig sind, nicht verborgen geblieben und zweifellos uns zu Ohren gekommen. Zu uns kamen monatlich fast regelmäßig die ersten Jaundehäuptlinge, teilweise waren wir befreundet mit diesen Häuptlingen, und sie hätten sicher diese

Grausamkeiten mitgeteilt. Dominik und Scheunemann waren und sind im Gegenteil beliebt bei den Jaundeleuten, und diese Beliebtheit haben sie sich durch strenge aber gerechte Behandlung der Eingeborenen erworben. Die Offiziere dort draußen verfügen über keine weißen Soldaten. Die von ihnen mit großer Geduld zu Soldaten und damit erst recht häufig aus dem Kannibalismus zu Menschen erzeugenen Wilden sind alles, womit sie unter Entbehrungen, Anstrengungen und Krankheiten schlimmster Art dem Deutschen Reiche die Gebiete erschlossen haben. Daß diese Soldaten ihren angeborenen Trieben, wenn sie ohne Aufsicht waren, in oder nach einem Gefecht oder auf Patrouille, einmal die Fägel schießen lassen, mag vorkommen; unter den Augen der Offiziere aber gewiß nicht, und wo es vorkam, wurde es unseres Wissens streng bestraft. Solange Neger gegen Neger kämpfen, werden, wenn die Aufsicht der Weißen fehlt, Ausschreitungen immer vorkommen, der Neger wird immer seiner Natur entsprechend handeln, namentlich wenn er weiß, daß sein Gegner möglicherweise an ihm noch schlimmer handelt. Der Kaufmann R. wurde von den „armen, unschuldigen Negern“, wie sie Bebel nennt, vergiftet, mit stumpfen Messern zerschneiden, verstümmelt und dann, noch lebend, in einen Ameisenhaufen geworfen. Kaufmann B. wurden Hände und Füße zerschneiden, er selbst dann erst nach langer Zeit ermordet u. s. w. Wir hoffen, daß der neue Reichstag, statt sich mit unbewiesenen Behauptungen und „Entwürfen“ zu beschäftigen,

der Regierung die Mittel gewähren wird, um unserer Kolonie Kamerun die Wege zu ebnen, daß nicht nur der dort ansässige Kaufmann und Missionar in friedlicher Weise seine Arbeit tun kann, sondern auch die deutsche Industrie und der deutsche Arbeiter durch und für die Kolonien lohnende Beschäftigung findet. Hamburg, den 17. Dezember. D. Eichelberger. A. Jaasch. G. Hafenkamp. G. Schmidt. Herm. Stimpel.

Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest, 30. Dez. Vom Turm: 111. Predigt 118. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
Montag, 31. Dez. 5 Uhr: Jahreschluss-Gottesdienst mit Beichte. Dekan Roos. Kirchenchor: „Herr bleibe bei uns u.“ „Befehl du deine Wege u.“ Opfer für die Kirchenheizung.
Neujahrstag 1. Jan. Vom Turm 414. Predigt 118: 164 Befehl du deine Wege u. Kirchenchor: Wer unter dem Schirm des Höchsten u. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Roos. Abendmahlfeier. 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 2. Jan. Konfirmanden-Anmeldung. 10 Uhr Mädchen, 11 Uhr Knaben

Verkauf.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an
fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann!
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstr. 11.
Strenge Futter den hungernden Vögeln.

Amtliche und Privatangelegenheiten.

Aufgebot.

Der Abwesenheitspfleger Johann Theurer, Kronenwirt und Gemeinderat in Hochdorf, O. A. Freudenstadt, hat beantragt, die verschollenen

1. Johann Adam Pfeifle, geb. am 8. März 1835,
2. Johann Friedrich Pfeifle, geb. am 8. April 1837,
3. Dorothea Pfeifle, geb. am 9. November 1845,

in Hornberg, Kinder des Johann Friedrich Pfeifle, Bauern in Hornberg, zuletzt wohnhaft daselbst, für tot zu erklären, da dieselben in den Jahren 1853—55 sämtlich nach Amerika ausgewandert und seit 25 Jahren verschollen seien.

Der Antrag wird für zulässig erklärt.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Donnerstag, den 19. September 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Calw, den 18. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Amtsrichter Schumann.

Calw.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunschenthebungsarten, wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung des Mindestbetrags von 1 Mk. bei der Armenverwaltung, Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 13. Der Ertrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet.

Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Nummer dieses Blattes.

Wer erst nach dem 29. ds. Mts. eine Karte löst, hat keine Gewähr für die Bekanntgabe seines Namens.

Den 20. Dezember 1906.

Namens der Ortsarmenbehörde
die Vorstände:

Dekan Roos. Stadtschultheiß Konz.

Oberamtsstadt Calw.

Bekanntmachung, betr. die Reichstagswahl.

Nach § 8 des Reichstagswahlgesetzes, § 2 und 3 des Wahlreglements und Ziff. 2 des Erlasses des R. R. Min. Ministeriums des Innern vom 17. Dez. 1906 wird Nachstehendes begeben:

- 1) Die Wählerliste, welche „am Wählen Berechtigten enthält, ist während der Dienststunden vom Freitag, den 28. Dezember 1906, bis Freitag, den 4. Januar 1907, je einschließlich, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 13, zu jedermanns Einsicht aufgelegt.
- 2) Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser Frist (Ziff. 1) bei dem Stadtvorstand schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, vom 28. Dezember 1906 an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Stadtvorstands den Beteiligten bekannt gemacht sein.

Calw, den 26. Dezember 1906.

Stadtschultheiß Konz.

Oberamtssparkasse Calw.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1907 ab verzinst die Oberamtssparkasse Spareinlagen mit

3,75 %.

Gleichzeitig wird wiederholt bekannt gegeben, daß Spareinlagen

von Privaten und Pflögschaften bis zu 8000 M.,

von öffentlichen Verwaltungen bis zu 5000 M.

gemacht werden können.

Calw, den 12. Dezember 1906.

Oberamtssparkasse.

Pommert.

Calw.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des Ludwig Friedrich Dingler, gewes. Strickers hier, bringen am

Montag, den 7. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 5, folgende Grundstücke im zweiten und letzten Termin zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung und zwar:

Wohnhaus Nr. 251 an der Altbürgerstraße, mit 2 a 68 qm Gemüse-

garten dabei, angekauft zu 9000 M.,

Parz. Nr. 2204 38 a 50 qm Baumacker im Laufacker, angekauft zu 1000 M.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 27. Dezember 1906.

Der Beauftragte:

Ratschreiber Dreher.

R. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus I. Wanne, Abt. 33; II. Schöngarn, Abt. 13; III. Dietersberg, Abt. 14; IV. Hirschkopf, Abt. 14; VI. Langehardt, Abt. 29; VII. Rälberwald, Abt. 6, 29, 38, 42, 51, 61, 66:

Langholz-Förchen: 28 Stüd mit

Fm.: 4 I., 15 II., 13 III., 3 IV. Klasse.

Langholz-Zannen: 6243 Stüd mit

Fm.: 610 I., 441 II., 509 III., 950

IV., 375 V. Klasse.

Sägholz: 107 Stüd mit Fm.: 54

I., 20 II., 20 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote auf

die einzelnen Lose in ganzen und 1/10

Prozenten des Taxpreises ausgedrückt,

sind unterzeichnet, verschlossen und mit

der Aufschrift „Angebot auf Stamm-

holz“ bis spätestens Freitag, den 11.

Januar 1907, vorm. 10 Uhr, beim

Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Baldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfahrtermin 1. Mai 1907. Losverzeichnis und Offerformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Emma Ferber

Emil Jenisch

Verlobte.

Sulzbach a. M. Stuttgart

Calw.

Weihnachten 1906.

Eine kleinere

Wohnung

mit zwei Zimmern samt Zubehör ist bis 1. April zu vermieten Bischofsstraße 483.

Frauenarbeitsschule Calw.

Montag, den 7. Januar 1906, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschneidzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten Familien gegen mäßige Pension wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein V. Wagner.

Calw, 24. Dezember 1906.

Das Kuratorium.

* Zum Jahreswechsel *

Soennecken's

Nr 1: 1 Mark
Bei 25 St. 105 Pf
50 " 192
100 " 380



D. P.-Patent
Größte Schonung
der Briefe
Schnellstes
einordnen

Bestes System

Briefordner

Vorrätig bei:

Emil Georgii, Calw.

Neujahrskarten

in grosser Auswahl empfiehlt

Fr. Wackenhuth.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Otto Stifel Witwe.

Glückwunschkarten

in großer Auswahl empfiehlt

Heinrich Gentner, Bahnhofstraße.

Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme am 8. Januar.

Direktor Weber.

Altburg.

Alle im Jahre 1846 Geborenen,

männlichen und weiblichen Geschlechts, laden wir auf Sonntag, den 30. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zur „Sonne“ höflich ein.

Mehrere Altersgenossen.

Altburg.

Alle im Jahre 1876 Geborenen

werden zur gemeinsamen Feier des 30. Wiegenfestes auf Sonntag, den 30. Dezember, zu unserem Altersgenossen Christian Rober zur „Sonne“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Der Kriegerverein Kohlers- und Seizental

begeht am Sonntag, den 30. ds. Mts., seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung

im „Schiff“ in Kohlerstal.

Beginn mittags 2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Zu mieten gesucht

2 Zimmer (event. 3 Kl.) f. Zubehör in gut. Hause, nicht parterre, von 2 ruh. Pers. per 1. April od. 1. Mai.

Off. mit Preisangabe unter Chiffre M B zu richten an die Red. ds. Bl.

Getragene Mäntel und Ueberzieher

gibt billig ab

Fr. Wetzel.

Griechischer Wein

bekommt den Gefunden, labt die Kranken, begeistert die Jugend, belebt das Alter.

per Flasche

Candia, rot, 3jährig, M. —.95

Samos-Muskat, gelber Süßwein M. 1.10

Mavrodaphne, 6jähr. feinsten Dessert- u. Medizinal-Malvasier süßlich M. 2.—

Emil Georgii.

Schöne weiße, frischgewässerte

Stockfische

empfehlen fortwährend

R. Hauber.



Verkaufsstellen:

W. Winz, Friseur,

W. Schneider, Friseur.

Gesucht wird ein

junger Mann

mit 18–20 Jahren aus achtbarer Familie, der Lust hätte, die Brennerlei zu erlernen und selbstständig zu versehen auf ca. 4 Monat. Geschäft nicht schwer. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt nach Neujahr.

Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Nächste Grosse Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche in Cannstatt garantiert
Ziehungs-Anfang 31. Januar 1907

3000 Geldgewinne

80 000

I. Hauptgewinn

40 000

II. Hauptgewinn

10 000

III. Hauptgewinn

2 000

Originallosse 3 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstr. 6

Hier bei Ed. Bayer, Theodor Reinhardt, Wilh. Schneider und Wilh. Winz, Friseur.



Ein halb Pfund schwere dicke Scheuer Kaffeezusatz-Pakete

welchen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit dem S im Hufeisen versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffee kochen und stammen aus den weltberühmten Fabriken von



Gegründet im Jahre 1812.

Georg Josef Scheuer
Friedrich B. Schönebeck & Co.

Gegründet im Jahre 1812.



Verkaufsstelle: K. Otto Vinçon in Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.